



# Das Gesicht Kirchheims

Seit 25 Jahren machen Ruth Mößner und Bernd Budde Führungen durch die Fachwerkstadt

KOMMENTAR

## Bunt wie die Stadt

Wie war das noch in den 70er- und 80er-Jahren beim Besuch fremder Städte in dieser Republik? Wer – vielleicht im Schlepptau bildungshungriger Eltern – nach Köln, München oder Hamburg kam, dem war eines gewiss: eine Stadtführung als Pflichtprogramm. Die stand nämlich ganz gewiss auf der Tagesordnung. Das Problem: Stadtführungen gab's damals so gut wie nur in großen Städten beziehungsweise bei bedeutenden Sehenswürdigkeiten, und sie liefen fast alle gleich ab. Egal ob am Jungfernstieg oder auf dem Marienplatz: Daten, Fakten, Hintergründe. Oft heruntergeleiert von einer akademisch gebildeten Pensionärin mit Dutt, kenntnisreich, aber einfach nicht wirklich mitreißend – eben eine Stunde Pflichtprogramm.

Heute haben Stadtführungen ein neues Image. Aus grau ist bunt geworden, aus Pflicht Event. Man mag vielleicht bedauern, dass in der erlebnisgerigen Gesellschaft so manches Wissenswerte auf der Strecke bleibt. Doch nur wenn Historie ansprechend verpackt wird, bleibt etwas davon hängen, wird Geschichte zum Thema am Stammtisch und beim Kaffeeklatsch. Und nur wer Spaß bietet, ist auch „in“.

Kirchheim mischt in Sachen Stadtführungen in der Riege von Städten vergleichbarer Größe ganz vorne mit. Als Kostümführungen noch längst nicht gang und gäbe waren, gewährte hier schon „Herzogin Henriette“ Einblicke in ihr Leben. Heute kann man sich dem Braugenuß hingeben, dem Nachtwächter folgen, Henriettes Lieblingstorte schlemmen, Täleswein verkosten, Revolutionären nacheifern und vieles mehr. Das macht Spaß, da will man dabei sein. Solch ein Konzept verspricht Erfolg, garantiert Anmeldungen und bringt somit Gewinn für ganz Kirchheim.

Nicht umsonst steht auch der Tag des offenen Denkmals am 14. September unter dem Motto „Farbe“: Kirchheim ist bunt, und auch die Stadtführungen sind alles andere als grau und langweilig. IRENE STRIFLER

Ihre Wiegen standen nicht in Kirchheim, doch sie kennen sich in der Teckstadt aus wie sonst kaum jemand: Ruth Mößner und Bernd Budde führen seit einem Vierteljahrhundert Gäste durch die Fachwerkstadt. Sie sind Stadtführer der allerersten Generation und zeigen keinerlei Verschleißerscheinungen: Beiden macht es Spaß, Interessierten Kirchheims Geschichte und Gegenwart nahezubringen.

IRENE STRIFLER

**Kirchheim.** Es war im Jahr 1989, als in Kirchheim die Stunde der Stadtführungen schlug: Auf Initiative von Helmut Billig wurden unter der Ägide des damaligen Verkehrsvereins „Persönlichkeiten“ gesucht, die anderen die Schönheiten der Stadt vermitteln konnten. Eine Handvoll Leute meldeten sich prompt.

Von diesem ersten Team sind 25 Jahre später noch zwei Persönlichkeiten in Amt und Würden: Ruth Mößner, vielen besser bekannt als Herzogin Henriette, und Bernd Budde. „Sie sind ein Teil des Gesichts der Stadt geworden“, bescheinigte ihnen Oberbürgermeisterin Angelika Matt-Heidecker, als sie das engagierte Stadtführer-Duo für seine langjährige Arbeit ehrte. Spannend, inhaltsreich und mit großem Wissen präsentieren die beiden ihre Ortskenntnisse und vertreten die Stadt auch Jahr für Jahr bei der großen Tourismusmesse CMT in Stuttgart.

Auswendig gelerntes Wissen herunterzuleiern war noch nie Sache der beiden Kirchheim-Kenner, die mittlerweile Teil eines Teams sind, das auf gut 20 Köpfe angewachsen ist. „Wichtig ist nicht unbedingt, was man erzählt, sondern wie man es erzählt“, betont Budde, dass die Menschen natürlich Wissen vermittelt bekommen möchten. Dies aber stets in unterhaltsamer Form, gerne auch mit Anlass zum Lachen: „Man muss die Leute packen!“ bringt es der gebürtige Ostfrieser auf den Punkt, der 1981 von Langeoog den Weg nach Kirchheim fand. Ruth Mößner wiederum lebt seit 1960 hier. Sie kam der Liebe wegen und stammt ursprünglich aus dem schlesischen Breslau. „Das ist längst meine Stadt“, bekennt sie sich voll Überzeugung zu der



Kennen und lieben Kirchheim wie kaum ein anderer: Ruth Mößner und Bernd Budde.

Foto: Jean-Luc Jacques

Fachwerkstadt am Fuße der Teck.

Heike Büttner, die die Kirchheim-Info und damit die Stadtführer-Crew unter ihren Fittichen hat, kann stolz sein auf ihr Team: „Unsere Stadtführer haben die Schulnote 1,3“, berichtet sie von der Auswertung der Feedback-Bögen, die Besucher stets erhalten.

„Tourismus ist ein wichtiger Wirtschaftsfaktor, auch für Städte mit einer Größenordnung wie Kirchheim“, ergänzt Angelika Matt-Heidecker. Auch Investitionen in die Sanierung alter Bausubstanz erhalten unter diesem Blickwinkel neue Bedeutung.

Die Stadtchefin verweist auf eine Untersuchung, wonach jeder Tagestourist bei seinem Besuch durchschnittlich über 30 Euro liegen lässt. „Alle Gäste sind begeistert von unserer Fachwerkulisse“, berichtet Ruth Mößner. Und wer noch ein wenig Zeit hat, bis die S-Bahn wieder fährt, der geht gern nach dem Kulturprogramm lecker essen und schön einkaufen.

50 Prozent der rund 400 Stadtführungen, die die Kirchheim Info im Jahr anbietet, entfallen laut Heike Büttner auf den klassischen historischen Stadtrundgang. Der Rest verteilt sich auf einen bunten Strauß an

Führungen mit Spezialthemen und Eventcharakter. Ein Rundgang mit dem Nachtwächter ist ebenso dabei wie der Einblick in die Revolutionsjahre 1848/49 unter dem Titel „Wutbürger: Aufruhr in Kirchheim“. Literarische Stadtpaziergänge mit Weinprobe gibt es im Angebot, aber auch „Fachwerkunst und Braugenuß“ und vieles mehr. „Das Angebot entwickelt sich mehr und mehr in Richtung Unterhaltung weiter“, beschreibt Heike Büttner den Trend in Sachen Stadtführungen.

Mößner und Budde ist das nicht neu. „Man muss auf dem Laufenden

bleiben“, meint Bernd Budde, der über aktuelle Arbeitslosenzahlen genauso fachsimpeln kann wie über die Ursachen für den großen Stadtbrand von 1690. Auch für die Kirchheim-Kenner selbst bringt das ständig wachsende Fachwissen persönlichen Mehrwert. „Wir machen das, weil's uns Spaß macht“, betonen sie.

Klar ist, dass sich im Laufe eines Vierteljahrhunderts auch ein paar Anekdoten angesammelt haben, die für Lacher sorgten. So zum Beispiel das „Kunsthöfle“, das plötzlich zum „Kunsthöle“ wurde.

## Sommerfest auf der Klosterwiese

**Kirchheim.** Für den heutigen Samstag lädt die nachbarschaftliche Bürgerinitiative Klosterviertel zum Sommerfest auf die Kirchheimer Klosterwiese ein.

Zwanglos, ohne Programm, Musik oder Animation. Die Erfahrung sagt: Es reicht, wenn hierfür die Klosterwiese mit Tischen, Sitzbänken und einem Grill ausgestattet ist, um sich sehr wohl zu fühlen, sich auszutauschen, Neues kennenzulernen und einfach Spaß zu haben. Was am offenen Büfett aufgetischt wird, bestimmt jeder durch sein Mitbringel. An Grillgut, Geschirr, Besteck, Gläser und Getränke sollte jeder selbst denken.

Beginn des Nachbarschaftsfestes ist am heutigen Samstag um 17 Uhr. Wenn das Wetter allerdings ganz schlecht sein sollte, wird das Fest um eine Woche verschoben – auf Samstag, 9. August. pm

## Einbrecher auf der Suche nach Bargeld

**Kirchheim.** Zu einem Einbruch in einen Schilderladen in der Kirchheimer Osianderstraße ist es in der Nacht von Donnerstag auf Freitag gekommen.

Noch unbekannte Täter wucherten mit zwei verschiedenen Werkzeugen den Aluminiumrahmen der Eingangstüre auf und gelangten so ins Innere des Ladens. Dort durchstöberten sie mehrere Schubladen und Behältnisse und entdeckten dabei eine Geldkassette, in der jedoch nur ein geringer Betrag vorhanden war. Das Geld nahmen die Einbrecher an sich, die Geldkassette blieb zurück. Vermutlich ohne sonst noch etwas mitzunehmen machten sie sich wieder aus dem Staub. Der Schaden beträgt etwa 200 Euro.

Hinweise über verdächtige Wahrnehmungen nimmt die Polizei in Kirchheim unter der Telefonnummer 07021/501-0, entgegen. lp

# In Kirchheim kommt bald „Palm-Mittwoch“

50 Pflanzenbesitzer können wieder für südländisches Flair auf dem Kino-Martinskirchplatz sorgen

**Kirchheim.** „Auf die Palme, fertig, los“: Bevor am 14. August das Kirchheimer Sommernachtskino mit dem

ANDREAS VOLZ

Ehrenamts-Dankeschön-Abend beginnt, muss der Open-Air-Kino-„Saal“ auf dem Martinskirchplatz in bewährter Weise hergerichtet werden. Das geschieht am Mittwoch, 13. August. Und weil zu jeder ordentlichen Wohnungseinrichtung auch Pflanzen gehören, sind die Kinogänger wieder aufgefordert, an jenem Aufbau-Mittwoch ihre Palmen vorzubringen. Als Dank erwartet sie eine persönliche, nicht übertragbare Dauerkarte für 25 Kinoabende. 50 Palmen nimmt „Sommernachtskino-Mann“ Reimund Fischer an.

Zum Zug kommen die ersten 50 Pflanzenbesitzer, die sich unter der Telefonnummer 01 60/97 21 60 56 anmelden. Anzuliefern sind die Palmen im Lauf des 13. August, bis spätestens 19 Uhr. Wie immer, behält sich Reimund Fischer vor, die Palmen persönlich zu begutachten und gegebenenfalls auch welche abzulehnen – aus Sicherheitsgründen oder aber, weil sie nicht unbedingt den Staat machen, den sie machen müssten, um für das richtige südländische Flair zu sorgen. Zum Stichwort „südländisches Flair“ bemerkt Reimund Fischer, dass er den Begriff „Palme“ lediglich als Sammelbegriff verwendet. Darunter versteht er alles, was an laue Sommerabende in südlicheren Gefilden erinnert. Olivenbäume und Oleanderbüsche sind also genauso willkommen wie Palmen.

Was den Sicherheitsaspekt betrifft, verweist Reimund Fischer auf die notwendige Standfestigkeit. Auch bei entsprechendem Wind darf die Pflanze nicht gleich umfallen. Folglich sollten die großen Bäume nicht in zu kleine Töpfe gepflanzt sein. Der Umkehrschluss, dass man lieber kleine Bäume in großen Töpfen anliefern

sollte, ist aber auch nicht zulässig: Reimund Fischer nennt als Richtwert eine Größe von rund zwei Metern. „Auf jeden Fall sollten sie deutlich größer sein als der Veranstalter“, meint er schmunzelnd und mit einer gehörigen Portion Selbstironie.

Die Palmen-Aktion findet er besonders urig. Viele Geschichten gehören für ihn dazu – von Menschen, die auch tagsüber ihre Pflanzen bewässern, obwohl das Sommernachtskino-Team sich eigentlich regelmäßig um die Bäume kümmert. Aber genau solche Geschichten sind es, die Reimund Fischer zufolge dafür sorgen, dass eine Veranstaltung im allgemeinen Bewusstsein den Kult-Status-Rang einnehmen kann.

Dass auch 2014 wieder viel Sommernachtskino-Kult auf dem Martinskirchplatz zu erwarten ist, darauf deutet der Vorverkauf hin: Bis jetzt sind bereits 2000 Karten verkauft. Für alle 25 Abend übrigen, auch wenn sich als besondere Renner, „Monsieur Claude und seine Töchter“ sowie „Fack Ju Göthe“ abzeichnen.

Was sich ebenfalls bereits abzeichnet, ist ein Erfolg der „Kulturpaten“-Aktion. Eigentlich wollte Reimund Fischer damit erst für 2015 richtig starten. Aber es haben sich bereits einige Sommernachtskino-Enthusiasten gemeldet, die unbedingt schon dieses Jahr Kulturpaten sein wollten. Und was die Kultur generell betrifft, ist Reimund Fischer noch lange nicht am Ende mit seinen Ideen. Dabei geht es ihm nicht nur um die Kinokultur, die er seit über einem Jahrzehnt auf dem Martinskirchplatz hochhält: Für die kommenden Jahre schwebt ihm sogar vor, den einen oder anderen Kinoabend zwischen Kirche und Kornhaus durch ein Open-Air-Konzert oder eine Sommerserenade zu ersetzen. Wer also Interesse daran hat, für ein Konzert die Infrastruktur und den Bekanntheitsgrad des Sommernachtskinos zu nutzen, kann sich ebenfalls jederzeit bei Reimund Fischer melden.



Ab Mitte August gehören Palmen und die Kinoleinwand wieder zum gewohnten Bild auf dem Martinskirchplatz. Archiv-Foto: Jean-Luc Jacques

## Frontalzusammenstoß mit hohem Schaden

**Kirchheim.** Zu einem Unfall mit hohem Schaden kam es am Donnerstag gegen 20.30 Uhr auf Kirchheimer Markung in Richtung Schlierbach.

Ein 25 Jahre alter Fahrer einer landwirtschaftlichen Zugmaschine bog mit seinem Gespann aus einem Feldweg langsam nach links auf die B297 in Richtung Schlierbach ab. Ein aus Richtung Schlierbach zügig daherkommender Minivan VW Touran prallte ungebremst in das Gespann.

An den Fahrzeugen entstand ein Sachschaden von insgesamt rund 55 000 Euro. Der 22 Jahre alte VW-Fahrer wurde leicht verletzt in die Klinik am Eichert gebracht. Während der Dauer der Unfallaufnahme war die B297 voll gesperrt. lp

## 500 Liter Diesel in Kanistern im Vito

**Weilheim.** Dieseldiebe gingen der Polizei am Aichelberg am Freitag gegen 2.30 Uhr ins Netz. Bei einer Kontrolle durch die Autobahnfahndung des Verkehrskommissariats Mühlhausen und den Zoll wurde ein Mercedes mit bulgarischer Zulassung auf dem Parkplatz Urweltfunde bei Weilheim unter die Lupe genommen.

Dabei stellten die Polizeibeamten im Innenraum des Kleintransporters 24 Kanister mit fast 500 Liter Dieseldieselkraftstoff fest, für den die drei Männer im Alter von 20, 30 und 59 Jahren keinen Nachweis hatten. Sie gaben an, den Diesel wegen des günstigeren Preises in Österreich gekauft zu haben. Die Fahnder von der Autobahnpolizei gehen aber eher davon aus, dass es sich um professionelle Dieseldiebe handelt, da sie Schläuche, Zangen, Kabel und Kabelklemmen im Vito fanden, die in der Regel zum Abzapfen von Diesel benutzt werden.

Die drei Tatverdächtigen wurden vorläufig festgenommen und erkenntnisdienlich behandelt. Die Ermittlungen des Verkehrskommissariats Mühlhausen dauern an. lp